

mus, der politischen, ideologischen und organisatorischen Einheit und Geschlossenheit, der hohen und bewußten Disziplin aller ihrer Mitglieder und der innerparteilichen Demokratie. Es fixiert im wesentlichen: Hauptaufgaben der Partei bei der Leitung der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung, Organisationsaufbau und Struktur, Normen des innerparteilichen Lebens, Methoden der praktischen Tätigkeit der Parteiorganisationen, Pflichten und Rechte der Mitglieder. Das S. ist mit dem Programm ein bedeutendes Dokument der Partei, in dem die Leninschen organisatorischen Grundsätze und Normen des Parteilebens entwickelt und in Anwendung auf die neuen Aufgaben konkretisiert sind. Das S. der SED verallgemeinert die reichen Kampferfahrungen der SED und der KPdSU; damit wird das S. zu einer organisierenden und mobilisierenden Kraft der Partei. S. und Programm sind Mittel, um die Wissenschaft von der Führung der Partei zu verwirklichen. Programm und S. bilden in der Tätigkeit der Partei eine untrennbare Einheit. Das S. der SED wurde auf dem VI. Parteitag (1963) beschlossen und durch Änderungen und Zusätze, die der VII. Parteitag (1967) beschloß, ergänzt.

Steuer: Abgaben natürlicher und juristischer Personen an den Staat auf gesetzlicher Grundlage ohne Anspruch auf entsprechende Gegenleistung. Die S. sind ein Teil des -> Nationaleinkommens und dienen nach ihrer Umverteilung der Finanzierung von staatlichen Ausgaben und der staatlichen Einflußnahme auf die Wirtschaft. Es erfolgt ein Eigentumswechsel am Nationaleinkommen. Im Kapitalismus sind die S. die Haupteinnahmequelle des Staates; durch

S. wird es dem bürgerlichen Staat ermöglicht, eine Einkommensumverteilung im Interesse der Monopole vorzunehmen. Eine weitere Methode der Ausplünderung der Werktätigen stellt das komplizierte S.system dar, das den Unternehmern vor allem über die Preiskalkulation erlaubt, letzten Endes alle S. auf die Werktätigen abzuwälzen. Die S. beansprucht im Kapitalismus einen ständig wachsenden Teil des Nationaleinkommens. Im Sozialismus stellen die S. eine Form der obligatorischen Abgabe eines Teils des Reineinkommens z. B. der Genossenschaften bzw. des persönlichen Einkommens an den Staat dar. Sie sind nicht mehr Haupteinnahmequelle des Staates, da der sozialistische Sektor als Hauptträger der Wirtschaft in unmittelbarer Form (als Produktions-, Dienstleistungs-, Handelsabgabe, Gewinnabführung, Produktionsfondsabgabe) das Nationaleinkommen erwirtschaftet. S. zahlen im wesentlichen genossenschaftliche, halbstaatliche, private Betriebe und die Bevölkerung. Sie ermöglichen dem Staat eine aktive Einflußnahme auf die Entwicklung der Wirtschaftsformen. Das differenzierte Besteuerungssystem für den nichtstaatlichen Sektor, welches aus der kapitalistischen Zeit Deutschlands übernommen wurde, wird schrittweise den neuen Entwicklungsbedingungen angepaßt. Zur Förderung der sozialistischen Produktionsverhältnisse, als Anreiz zur Steigerung der Arbeitsproduktivität werden steuerliche Vergünstigungen, z. B. für sozialistische Genossenschaften und für Mehrleistungen, gewährt. Die S.befreiung der Spareinlagen fördert das Sparen. Mit der Entwicklung des sozialistischen Sektors der Volkswirtschaft und der Steigerung der Arbeitsproduktivität